

Metrum:
fett gedruckt: betont
unterstrichen: halb betont

Naturlyrik
 Jahreszeitenmotiv

Entstehungsjahr: 1899
 Entstehungskontext:
 Fin de Siècle, Symbolismus

Autor
 (1875-1926)

Dynamisierung:
 1. Anwachsen der
 Zeilenzahl
 2. Zeilensprünge
 (Z. 6/7 und Z.11/12)

Pause

Anrede
 Gebet

Transzendenz

Imperative
 Appell

1. Strophe
 3 Zeilen

2. Strophe
 4 Zeilen

Anapher

3. Strophe
 5 Zeilen

Alliterationen

unruhiger
 Rhythmus

3x wiederholtes
 (unerbittliches)
 Futur

spärlicherer Klang
 Dominanz von
 a- und ei-Lauten

weibliches,
 d.h. offenes
 Ende

Enjambement
 = Zeilensprung

Imperfekt

Abschied
 Vergänglichkeit

Rückblick

Gegenwart

Natur

Komparativ
 Superlativ
 Vollendung

Zäsur
 Rhythmus-
 wechsel

Ausblick

Mensch

Einsamkeit
 Unruhe
 Geworfensein

Rainer Maria Rilke

Herbsttag

Herr: **/-les** ist **Zeit**. Der **Sommer war** sehr **groß**.
Leg deinen **Schatten auf** die **Sonnenuhren**,
 und **auf** den **Fluren lass** die **Winde los**.

Befiehl den **letzten Früchten voll** zu **sein**;
gib ihnen **noch** zwei **südlichere Tage**,
dränge sie zu **Vollendung hin** und **jage**
 die **letzte Süße in** den **schweren Wein**.

Wer jetzt kein **Haus** hat, **baut** sich **keines mehr**,
Wer jetzt **allein** ist, **wird** es **lange** bleiben,
 wird **wachen**, **lesen**, **lange Briefe schreiben**
 und **wird** in **den Alleen hin** und **her**
unruhig wandern, **wenn** die **Blätter treiben**.

A m
 B w
 A m
 A m
 B w
 B w
 A m
 A m
 B w
 B w

ABA = umarmender Reim
 ABBA = umarmender Reim
 plus Paarreim
 ABBAB = umarmender Reim
 plus Paarreim
 plus Fortführung
 des Paares in die Vereinzlung

m = männliche Endung (betont)
 w = weibliche Endung (unbetont)